

NDR **RADIOPHILHARMONIE**

DI 04.06.2019

Blaue Stunde

NATUR

NDR **kultur**

SPRENGEL
MUSEUM HANNOVER

DI 04.06.2019
20 UHR
SPRENGEL MUSEUM
HANNOVER
CALDER-SAAL

BLAUE STUNDE 3

Stefan Schultz Trompete

Fabian Neuhaus Trompete

Ivo Dudler Horn

Emil Haderer Posaune

Peter Stadlhofer Tuba

Birgit Bachhuber Harfe

Sonja Beißwenger SchauspielerIn (Textlesungen)

„Natur“

Jan Koetsier | 1911 - 2006

Introduktion und Variationen über das „Vyšehrad“-Thema von Bedřich Smetana

für Harfe und Blechbläserquintett op. 71 (1976)

Morley Calvert | 1928 - 1991

Suite from the Monteregian Hills

für Blechbläserquintett (1962)

I. Marche

II. Chanson mélancolique

III. Valse ridicule

IV. Danse villageoise

Jan Koetsier | 1911 - 2006

Metamorphosen über ein Thema aus „Die Moldau“ von Bedřich Smetana

für Harfe und Blechbläserquintett op. 102 (1985)

Das Konzert wird aufgezeichnet und am 12. Juni 2019 um 21 Uhr auf NDR Kultur gesendet. (Hannover: 98,7 MHz.)

Die Reihe Blaue Stunde ist eine Kooperation der NDR Radiophilharmonie und NDR Kultur mit dem Sprengel Museum Hannover.

Bildauswahl und Vortrag:

[Gabriele Sand](#), Sprengel Museum Hannover

Auswahl der Texte:

[Anna Hartwich](#), NDR Kultur

WIR DANKEN DER FIRMA LICHT BREUST FÜR DIE LEIHGABE DER STEHLEUCHTE AUF DER BÜHNE.

Die nächste Blaue Stunde:

BLAUE STUNDE 1

DI 15.10.2019 | 20 UHR (VORTRAG 19 UHR)

MI 16.10.2019 | 18 UHR (VORTRAG 17 UHR)

SPRENGEL MUSEUM | CALDER-SAAL

Thema: **Ost/West**

Kathrin Rabus Violine | **Anna Lewis** Viola

Nikolai Schneider Violoncello | **Schaghajegh Nosrati** Klavier

Heike Malz Flöte | **Ulf-Guido Schäfer** Klarinette

Volker Hanisch Textlesungen

Werke von **Mieczysław Weinberg**, **Gustav Mahler** und **Hanns Eisler**

Gefördert durch:



Die in der Blauen Stunde „Natur“ gelesenen Texte:

Walther von der Vogelweide:

Uns hat der Winter Schaden zugefügt (um 1200)
Gedichte, Fischer Taschenbuch Frankfurt/M. 1998

Claude Debussy: **Monsieur Croche** (1909)

Sämtliche Schriften und Interviews,
Verlag Philipp Reclam jun. Stuttgart 1974

Arno Holz: **Mählich durchbrechende Sonne** (1899)

Werke Bd. 1, Luchterhand Verlag Neuwied 1961

Egon Friedell: **Kulturgeschichte der Neuzeit Die Krisis der europäischen Seele von der Schwarzen Pest bis zum Ersten Weltkrieg** (1927 - 1931)

Verlag C.H. Beck 1974

Johann Wolfgang von Goethe:

Natur und Kunst (um 1800)
Werke Bd. 1, Gedichte und Epen, München 1978

Alfred Döblin: **Unser Dasein** (1933)

Ausgewählte Werke in Einzelbänden,
Walter Verlag Olten 1964

Bertolt Brecht: **Das Lied von der Moldau** (1944)

Das Brecht-Handbuch Bd. 2 (Gedichte),
Verlag J.B. Metzler Stuttgart/Weimar 2006



Variationen über Natur, Landschaft und Geschichte

Ein Bild und seine Geschichte

Es sind schlicht Sonnenblumen, drei Stück – nicht die glühenden eines van Gogh, sondern verhalten leuchtende, vom Dunkelgrün der Blätter fast an den Rand gedrängt. Und doch handelt es sich um besondere Blumen. Gemalt wurden sie im Jahr 1926, als Emil und Ada Nolde jenes Grundstück kurz vor der dänischen Grenze erwarben, das sie „Seebüll“ nannten und wo sie bis zu ihrem Tod lebten. Hier, im selbst entworfenen Garten, fand Nolde zahlreiche Bildmotive: Mohn, Iris, Lupinen, Rosen, Dahlien und viele mehr. Allein die geliebten Sonnenblumen bannte er 50 Mal

auf die Leinwand. Das Ölbild von 1926 steht am Anfang dieser Reihe. Für den NDR hat dieses Gemälde eine ganz eigene Bedeutung und Geschichte. Seit 1950 gehörte es zum Kunstbestand des Senders und hing in einem der Büros in Hamburg-Rotherbaum. 1979 wurde es zusammen mit einem anderen Nolde-Bild entwendet. Der Dieb wurde nie gefasst, der Kriminalfall bis heute nicht aufgeklärt. 2018 tauchten die „Sonnenblumen“ wieder auf. Sie hingen in einem Berliner Wohnzimmer; die Besitzerin hielt sie für eine Kopie ... Die Echtheit wurde nun von mehreren Experten bestätigt. Das „Sonnenblumen“-Gemälde wird jetzt der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, indem es auf Reisen geht durch die Museen der Landeshauptstädte des Sendegebiets. Die erste Station ist das Sprengel Museum in Hannover.

Zur Musik der Blauen Stunde „Natur“

Der Niederländer Jan Koetsier, seit 1950 in Bayern ansässig, kam 1976 in Kontakt mit den Münchner Blechbläsersolisten – einem Ensemble, das in seine Programme häufig Werke für Harfe einstreute. Die Kombination dieser Instrumente lag also nahe, und als Vorbild boten sich die Eröffnungstakte von Smetanas „Vaterland“-Zyklus an: Dort entführen Harfenklänge in eine mystische Vergangenheit, bevor ein feierlich-dunkles Bläserthema die Größe der alten Vyšehrad-Burg, eines tschechischen Nationalheiligtums, beschwört. Koetsier zitiert diese Passage nach einer fanfarenartigen Introduction nahezu notengetreu, löst den Gegensatz von Harfen- und Bläserklang jedoch in den folgenden sechs Variationen zugunsten eines lebendigen Miteinanders auf. Dabei arbeitet er vor allem rhythmisch, verleiht dem Bläserchoral schmissigen Drive (Var. I), stattet ihn mit einem Walking Bass aus (Var. III), formt ihn zum Trauermarsch um (Var. V) und gibt ihm zum Abschluss eine jazzige Note (Var. VI). Vor jeder Variation bereitet ein Überleitungsabschnitt auf das neue Tempo vor, so dass die Komposition wie aus einem Guss wirkt.

Neun Jahre später widmete sich Koetsier der Besetzung Harfe/ Blechbläser erneut, und wieder

Neun Jahre später widmete sich Koetsier der Besetzung Harfe/ Blechbläser erneut, und wieder

Blick auf Moldau und Prag aus südlicher Richtung.



lieferte ihm Smetanas „Vaterland“ das Material, diesmal in Gestalt des berühmten „Moldau“-Themas. Sein Kompositionsverfahren ist hier eher assoziativ zu nennen: Die zu Beginn erklingenden Einwurfe und Melodieschnipsel nähern sich dem thematischen Kern über Ähnlichkeiten, bevor die Trompeten zunächst das Quellengeflüster der Moldau und dann das Thema selbst im Original präsentieren. Intensive motivische Arbeit schließt sich an: Die Themenbestandteile werden gekürzt, verlängert, in neue harmonische Bereiche getrieben und von Stimme zu Stimme gereicht. Der imitatorisch verdichtete Mittelteil mündet in eine Pseudofuge, eine weitere „Moldau“-Variante und zuletzt in eine effektiv beschleunigte Coda.

Von den Ufern der Moldau nach Kanada: Die Montereian Hills sind eine markante Hügelkette in der kanadischen Provinz Québec, die vom Stadtgebiet Montreals bis zur US-amerikanischen Grenze im Osten reicht. Hier, im kleinen Ort Ayer's Cliff, gründete der Bandleader Morley Calvert das Montereian Summer Camp für Musikstudenten, und hier schrieb er auch ein Stück für Blechbläserquintett, das auf traditionellen Weisen und Tonfällen der Region beruht. Calverts „Suite from the Montereian Hills“ ist also weniger Naturbeschreibung als Porträt ihrer Bewohner und deren Lebensart. Schon der Eröffnungssatz hebt sich durch frankophile Nonchalance deutlich von den US-Märschen à la Sousa ab. Während der 2. Satz einem schlichten Liedthema jazzige Harmonien unterlegt, zieht der 3. alle Register musikalischen Humors: stolpernde Rhythmen, falsche Metren, die Suche nach der richtigen Tonart und im Mittelteil sogar eine leicht hysterische Fuge – ein „lächerlicher Walzer“ („Valse ridicule“) eben. Im Schlusssatz kombiniert Calvert dann den französischen Choral „Il est né, le divin Enfant“ mit spritzigen Tanzrhythmen.

Was all diesen Werken gemeinsam ist: In ihnen scheint die Natur nur vermittelt auf. Nicht als Waldesrauschen, Bachgeriesel und Vogelruf, sondern als Gesang und Tanz (Calvert), historisches Vermächtnis (Smetana) sowie als Spiel mit den Versatzstücken (Koetsier). Aber dies trifft, in unterschiedlichen Intensitätsgraden, auf jede Art von Kunst zu – auch auf Noldes Blumenbilder, die ja mehr sind als pure Wiedergabe von Vorgefundenem: Sie arrangieren, wählen aus, interpretieren. Aus den Bildern, die wir uns von Natur machen, schaut stets der Mensch zurück. Manchmal mit dem starren, unergründlichen Blick von drei Sonnenblumen.

MARCUS IMBSWEILER



Sonja Beißwenger Schauspielerin

Sonja Beißwenger absolvierte ihre Schauspielausbildung an der HMTMH und wurde noch während ihres Studiums an das Schauspiel Hannover engagiert. Hier war sie u. a. als Desdemona in Shakespeares „Othello“, Wendla in „Frühlings Erwachen!“ nach Frank Wedekind und Mephisto in Goethes „Faust“ zu erleben. Von 2009 bis 2015 war sie festes Ensemblemitglied des Staatsschauspiels Dresden. 2014 gab sie ihr Debüt bei den Salzburger Festspielen in Horváths „Don Juan kommt aus dem Krieg“, 2015 spielte sie dort Polly in „Mackie Messer – Eine Salzburger Dreigroschenoper“. Heute lebt sie als freischaffende Schauspielerin bei Hannover, gastiert u.a. an den Schauspielhäusern in Hannover und Düsseldorf, arbeitet für Film, Fernsehen und Hörfunk und gestaltet Lesungen. Darüber hinaus unterrichtet sie Schauspiel an der HMTMH.

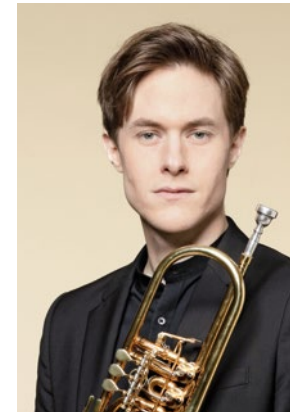


Stefan Schultz Trompete

Stefan Schultz ist seit neun Jahren Solo-Trompeter in der NDR Radiophilharmonie. Er stammt aus Mittelfranken und erhielt seinen ersten Trompetenunterricht am Nürnberger Konservatorium bei Bernhard Schreier. Sein Studium absolvierte er bei Reinhold Friedrich und Klaus Schuhwerk in Karlsruhe. Von 1999 bis 2001 war er Stipendiat der Orchesterakademie der Münchner Philharmoniker und studierte dort bei Guido Segers und Erich Rinner. In München spielte er zudem u.a. als Aushilfe an der Bayerischen Staatsoper. Bevor er 2010 zur NDR Radiophilharmonie wechselte, war er acht Jahre stellvertretender Solo-Trompeter an der Staatsoper Hannover.

Fabian Neuhaus Trompete

Mit 22 Jahren wurde Fabian Neuhaus 2012 Solo-Trompeter in der NDR Radiophilharmonie. Geboren wurde er im schweizerischen Zeihen. Als Sechsjähriger erhielt er bei seinem Vater den ersten Trompetenunterricht. Ab 2009 studierte er bei Klaus Schuhwerk an der Musikhochschule Basel. Bereits während seiner Studienzeit spielte er als Praktikant beim Basler Sinfonieorchester. Er hat zahlreiche Preise gewonnen, z. B. 2011 den Sonderpreis für die beste Interpretation der Auftragskomposition im Fach Trompete beim ARD-Wettbewerb und 2014 den 2. Preis beim Internationalen Instrumentalwettbewerb Markneukirchen. Er ist ein gefragter Solist und konzertierte u.a. mit den Düsseldorfer Symphonikern, dem Münchener Kammerorchester und dem Basler Sinfonieorchester.



Ivo Dudler Horn

Der Schweizer Ivo Dudler ist seit 2017 Solo-Hornist in der NDR Radiophilharmonie. Nach erstem Hornunterricht bei Enrico Cerpelloni an der Musikschule Goldach wurde er Jungstudent bei Mischa Greull an der Zürcher Hochschule der Künste. Seit 2013 studiert er bei Christian-Friedrich Dallmann und Sebastian Posch an der Universität der Künste Berlin. Bis 2017 war er Stipendiat der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker, 2015 zudem Akademist im Orchester der Komischen Oper Berlin. Als Aushilfe gastierte er u.a. beim Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, bei den Bamberger Symphonikern und bei der Bachakademie Stuttgart. Er ist Preisträger des Internationalen Hornwettbewerbs Markneukirchen (2016) und Gewinner des 2. Schuncke Hornwettbewerbs (2018).





Emil Haderer Posaune

Emil Haderer ist seit 2005 Solo-Posaunist in der NDR Radiophilharmonie. Der gebürtige Österreicher erhielt an der Landesmusikschule Perg Tenorhorn- und Posaunenunterricht bei Harald Buchner und Siegfried Punz. 1999 nahm er sein Studium – Konzertsfach Posaune (bei Josef Kürner) und Instrumentalpädagogik – an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz auf. Mehrfach wurde er beim Wettbewerb *prima la musica* ausgezeichnet, 2004 gewann er den Wettbewerb *Gradus ad Parnassum*. Als Solist trat u. a. mit dem Brucknerorchester Linz und der Sinfonietta Voralberg auf. Bevor er zur NDR Radiophilharmonie kam, unterrichtete er Posaune und Tenorhorn an der Musikschule Linz. Neben seiner Tätigkeit in der NDR Radiophilharmonie ist er Dozent bei Meisterkursen in Österreich, Deutschland und den USA.



Peter Stadlhofer Tuba

Seit elf Jahren ist Peter Stadlhofer Solo-Tubist der NDR Radiophilharmonie. Er wurde in Heilbrunn in der Steiermark geboren und erhielt ab seinem zehnten Lebensjahr Tuba-Unterricht bei Erich Bendl am Johann-Joseph-Fux-Konservatorium in Graz. Mit nur 21 Jahren wurde er Mitglied des Brucknerorchesters Linz, von 2003 bis 2004 war er Stipendiat in der Orchesterakademie der Münchner Philharmoniker. Bevor er 2008 nach Hannover kam, war er drei Jahre Tubist an der Wiener Volksoper. Neben seinem Engagement bei der NDR Radiophilharmonie spielt Peter Stadlhofer u. a. im österreichischen Ensemble Pro Brass, im Blechbläserquintett Styrian Brass sowie im Ensemble Bull Horns.

Birgit Bachhuber Harfe

Birgit Bachhuber ist seit 1992 Solo-Harfenistin der NDR Radiophilharmonie. Bereits mit acht Jahren erhielt sie den ersten Harfenunterricht. Bald folgte sie ihrer Lehrerin Maria Graf als Jungstudierende an die Hochschule für Musik und Theater München und später zum Vollstudium an die Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Kammermusikurse (u. a. am Mozarteum Salzburg), die Teilnahme an Meisterkursen bei Vera Dulova (Moskau) und Pierre Jamet (Paris) sowie die Mitgliedschaft im Bayerischen Landesjugendorchester und im Bundesjugendorchester ergänzten ihre Ausbildung. Darüber hinaus spielte sie im Schleswig-Holstein Festival Orchestra sowie in der Jungen Deutschen Philharmonie. Von 1997 bis 2000 hatte sie einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin. Von 2005 bis 2010 unterrichtete sie an der HMTMH.



IMPRESSUM

Herausgegeben vom Norddeutschen Rundfunk
Programmdirektion Hörfunk
Bereich Orchester, Chor und Konzerte
NDR Radiophilharmonie

Bereich Orchester, Chor und Konzerte | Leitung: Achim Dobschall

NDR Radiophilharmonie | Manager: Matthias Ilkenhans
Redaktion des Programmheftes: Andrea Hechtenberg

Der Einführungstext ist ein Originalbeitrag für den NDR. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des NDR gestattet.

Fotos: Herling/Herling/Werner, Sprengel Museum Hannover (Titel)
Nolde-Stiftung Seebüll/Reprod (S. 5)
AKG-Images/Bildarchiv Monheim (S. 6)
Micha Neugebauer (S. 8 oben)
Jörg Kyas | NDR (S. 8, 9, 10, 11)

NDR | Markendesign
Gestaltung: Klasse 3b
Litho: Otterbach Medien KG GmbH & Co.
Druck: Eurodruck in der Printarena

”
In jedem Konzert
habe ich eine
Verabredung mit dem
Publikum.“

“

ANDREW MANZE

NDR kultur

DIE KONZERTE DER NDR RADIOPHILHARMONIE
HÖREN SIE AUF NDR KULTUR